

Weiterentwicklung der forstlichen Betriebsabrechnung

VON WALTER SEKOT UND GERALD ROTHLEITNER



A.O. UNIV.-PROF. WALTER SEKOT



GERALD ROTHLEITNER

Die Erhebungen zum „Forstbericht“ über das Jahr 2007 sind bereits voll angelaufen. Dabei werden seitens der Land&Forst Betriebe Österreich und ihrer Projektpartner (BFW, BOKU) für ca. 100 Mitgliedsbetriebe forstliche Betriebsabrechnungen nach einem einheitlichen, kostenrechnerischen Ansatz erstellt. Viele der Teilnehmer verwenden und schätzen diese Form der Datenaufbereitung sowie die im Rahmen des „Forstberichts“ generierten Unterlagen für den Betriebsvergleich als Ergänzung zu den Führungsinstrumenten aus ihrem internen Rechnungswesen. Viele der Kennzahlen aus dem Forstbericht sind heute fixer Bestandteil des betrieblichen Controllings.

Zahlreiche Neuerungen umgesetzt

Im Sinne einer stetigen Verbesserung dieser Analyse- und Steuerungshilfsmittel konnten zuletzt wiederum mehrere Wünsche und Anregungen zur Weiterentwicklung der forstlichen Betriebsabrechnung umgesetzt werden. Alle im Weiteren beschriebenen Neuerungen betreffen nicht nur die einzelbetrieblichen Auswertungen sondern fließen auch in die Datenaufbereitungen für zwischenbetriebliche Vergleiche sowie die Mittelwertrechnung für die Betriebsgruppen mit ein.

Differenzierung der Nicht-Holz-Erträge

Waren die Kostenersätze bisher zu einer einzigen Ertragskategorie zusammengefasst, so können diese nunmehr den fünf Hauptkostenstellen Waldbau, Holzernte, Bringungsanlagen, Gebäude und sonstige Anlagen sowie Verwaltung und allgemeiner Betrieb zugeordnet werden. Auch die Untergliederung der Förderungen wurde erweitert: Unter Förderungen der Holzernte wird nunmehr insbesondere die Agrardieselförderung erfasst. Dabei unterstellt die hiebsatzbezogene Kalkulation für diese Ertragsart analog zu den Holzserträgen sowie den

Holzerntekosten einen proportionalen Zusammenhang mit der Nutzungsmenge, auch wenn die Agrardieselförderung in den meisten Betrieben pauschal nach der Fläche und nicht nach dem tatsächlichen Verbrauch abgerechnet wird. Neu ist auch die gesonderte Erfassung von Förderungen für Gebäude und sonstige Anlagen.

Erweiterung der Deckungsbeitragsrechnung

Die sachlogische Zuordenbarkeit aller Nicht-Holz-Erträge (Nebennutzungen, Benützungsentgelte, Kostenersätze und Förderungen) zu einer der fünf Hauptkostenstellen (Waldbau, Holzernte, Bringungsanlagen, forstliche Gebäude und Verwaltung Forst), war Voraussetzung für die Verfeinerung der schrittweisen Deckungsbeitragskalkulation. Auf allen fünf Stufen werden nunmehr den Kosten jeweils die spezifischen Erträge umfassend gegenübergestellt.

Grafische Darstellung der Deckungsbeitragsentwicklung

Neben der tabellarischen Darstellung im Teil 1 der Betriebsabrechnung und in der Zeitreihenauswertung ab 1987 wird die Entwicklung der fünf Deckungsbeiträge standardmäßig sowohl absolut als auch je Festmeter sowie je Hektar (jeweils einschlags- und hiebsatzbezogen) grafisch dargestellt. Die Zeitreihen können dabei sowohl nominal als auch real (mit dem Verbraucherpreisindex zu einem frei wählbaren Basisjahr valorisiert) ausgewertet werden.

Rückwirkende Anpassungen möglich

Um völlig konsistente Zeitreihen zu erhalten, können die Kostenersätze und Förderungen auf Wunsch auch für frühere Perioden entsprechend differenziert werden. Die neue Untergliederung der Kostenersätze und Förderungen wird darüber hinaus auch in der Kosten- und Ertragsauswertung (Absolutwerte) sowie der Kostenträgerrechnung (Be-

zugsgrößenrechnung je Festmeter bzw. je Hektar; einschlags- sowie hiebsatzbezogen) ausgewiesen.

Neuregelung für den Holztransport

Mit Einführung der Ertragsart „Kostensätze Holzernte“ konnte auch eine Lösung für die bislang nicht ganz einheitlich gehandhabte Erfassung des Holztransports gefunden werden. Im Interesse einer besseren Vergleichbarkeit ihrer Holzträge haben mehrere Betriebe bislang die Kosten und Erlöse des Holztransports formal einem Nebenbetrieb zugeordnet und den Holzverkauf dementsprechend frei Straße dargestellt. Nunmehr ist dagegen generell die forstliche Kostenstelle „Holztransport“ anzusprechen, wenn der Holztransport tatsächlich auf Kosten des Forstbetriebes erfolgt. Ein Nebenbetrieb ist nur noch im Falle eines tatsächlich gewerblich organisierten Transportbetriebes gerechtfertigt. In Verbindung mit den – auch für Zwecke der Stückkostenrechnung – ebenfalls zu erfassenden Bezugsmengen kann so das Ausmaß der vom Forstbetrieb disponierten Transportaktivitäten einheitlich dokumentiert und auch überbetrieblich repräsentativ ausgewertet werden.

Holzerträge – Transporterlöse

Bezüglich der Holzträge wurde ein Kompromiss gefunden: Sollen die Holzträge auf Wunsch des Betriebes weiterhin frei Straße dargestellt werden, so sind die entsprechenden Transporterlöse unter dem Titel „Kostensätze Holzernte“ zu erfassen. Die nunmehr auch gemäß Erhebungsrichtlinie wahlweise unterschiedliche Abbildung der Holzträge (inklusive bzw. exklusive der Transporterlöse) relativiert zwar den Aussagewert der überbetrieblich ausgewiesenen Paritätsstrukturen, der freilich durch die bisher geübte Praxis ohnehin nicht in größerem Ausmaß als künftig zu erwarten gegeben war. Auch bezüglich des Transportbetriebes kann auf Wunsch eine Überarbeitung früherer Perioden erfolgen.

Umbenennungen von Kostenstellen

In den Auswertungen wurden auch einige Kostenstellen umbenannt. Anstelle von „Läuterung“ ist die entsprechende

Subkostenstelle der Standorts- und Bestandespflege nunmehr waldbaulich korrekter als „Dickungspflege“ benannt. Die neutrale Kostenstelle „Rückstellungen“ heißt nunmehr „steuerliche Abgrenzungen“ und die bisherigen „Abgrenzungen“ werden als „betriebliche Abgrenzungen“ präzisiert. Im Rahmen der Dokumentation der Umlagen wird die forstbetriebliche Kostenstelle „Verwaltung“ zur Unterscheidung von einer allfälligen Zentralverwaltung als „Verwaltung Forst“ angeschrieben. Auch die sechs Subkostenstellen des Investitionsbetriebes sind nunmehr durch den Zusatz „Investition“ leichter identifizierbar.

Technischer Entwicklungsschritt

Neben diesen inhaltlichen Änderungen wurde mit finanzieller Unterstützung durch das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft jüngst auch eine wichtige, EDV-technische Innovation realisiert. Nicht zuletzt durch die Erweiterung des Erheberteams um Dietmar Jäger war eine Weiterentwicklung der Datenbankadministration dringend angezeigt. Datenabgleich und Datensicherung erfolgen nunmehr wesentlich flexibler und sicherer.

Abschließend der Terminplan für den Forstbericht 2007

Juli 2008 – 1. Zwischenauswertung Forstbericht 2007

Im Juli 2008 wird für das Forstberichts-jahr 2007 eine erste Zwischenauswertung erstellt. Dieser Bericht (Gesamt- und Gruppenergebnisse) wird auch unserem Partner, dem BMLFUW, übermittelt. Alle Betriebe, die bis zu diesem Zeitpunkt ihre Daten zur Verfügung gestellt haben, erhalten im Juli einen ersten Richtwertvergleich und eine Hitliste zur Einordnung ihrer Betriebsergebnisse in der Grundgesamtheit.

Oktober 2008 – 2. Zwischenauswertung Forstbericht 2007

Da in den Monaten Juli bis Oktober ein Schwerpunkt der Erhebungen für den Forstbericht 2007 erfolgt wird im Oktober 2008 eine weitere Zwischenauswertung mit Hitliste und Richtwertvergleich erstellt. Damit erhalten auch jene Betriebe, die ihre Daten in diesem Zeit-

raum liefern, eine rasche Rückmeldung von Vergleichswerten.

Oktober 2008 – Endgültiger Forstbericht 2006

Für Betriebe, die für den Forstbericht 2006 bis Ende 2007 noch keine Daten liefern konnten, besteht bis Ende Oktober 2008 die Möglichkeit einer Nacherhebung. Zu diesem Zeitpunkt wird dann auch der endgültige Bericht 2006 erstellt.

Dezember 2008/Jänner 2009 – Vorläufiger Forstbericht 2007

Vorläufiger Abschluss der Forstberichts 2007 mit Richtwertvergleich und Hitliste in bekannter Form. Bis zu diesem Zeitpunkt sollten alle Testbetriebe erhoben und ausgewertet sein. Die Gruppen- und Gesamtergebnisse werden dem BMLFUW als vorläufiger Forstbericht 2007 übermittelt. Ideal wäre es, wenn die Erhebungen bis Dezember 2008 abgeschlossen wären. Die Betriebe werden gebeten, ihre Daten möglichst schon im Laufe des Jahres zur Verfügung zu stellen, damit am Jahresende ein „Erhebungsstau“ vermieden wird. Für Nachzügler gibt es dann analog dem Vorjahr einen Ausweichtermin bis Oktober 2009. Zu diesem Zeitpunkt wird der endgültige Forstbericht 2007 für das BMLFUW erstellt.

Vorschau Forstbericht im aktuell 2.08

In der nächsten Ausgabe von **aktuell** wird die neue „Eigentümer-Auswertung“ vorgestellt, die einen noch stärker konzentrierten Gesamtüberblick vermitteln soll. Weiters werden einzelne Musterauswertungen präsentiert.